



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Dürer und seine Zeit**

**Waetzoldt, Wilhelm**

**München, 1950**

Italienisches und Deutsches

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-79781](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-79781)

glauben, daß Dürer, der so viele Geräte gezeichnet hat, auch für die kolossalen Leuchter, zwischen denen Johannes auf die Knie gesunken ist, Vorlagen besaß. In einem anderen Falle wissen wir dies.

Abb. 135

Aus Venedig hat Dürer die Zeichnung einer höchst eleganten Kurtisane mit nach Hause gebracht (L. 459, Wien). Er hatte die verführerischen Frauen des Südens nicht nur aus der Ferne betrachtet. Als es nun galt, für die „Babylonische Hure“ die deckende Gestalt zu finden, griff Dürer zu dem „Ricordo di Venezia“ und ließ die schöne Dame lässig-sicher ihr scheußliches Ungetüm reiten. In Dürers Apokalypse ist noch mehr Italienisches da: die vorderen beiden Engel, die den Winden gebieten, für die Dauer der Versiegelung der Gerechten sich von der Erde abzuwenden, sie tragen die Schwerter nicht als Galadegen. Unter ihren Engelsgewändern, die zum Kämpfen recht ungeeignet sind, scheinen Panzer breite Schulter und gewölbte Brust zu decken. Wer diese gewaltigen Himmelsrecken erfand, der hatte italienische Figurenpathetik gesehen, dessen Auge war einmal den langen Falten eines von Mantegna gezeichneten Gewandes nachgefahren. Wölfflin mag recht haben mit seiner Annahme, daß für den Hauptengel die Zeichnung schon bereit lag, bevor Dürer an diese apokalyptische Szene dachte. Das auf historische Weitsichtigkeit geschulte Auge des Kunstforschers mag noch hier und da Nach- und Anklänge an venezianische und oberitalienische Kunsteindrücke in Dürers Holzschnittwerk entdecken, so z. B. in den Hintergrundarchitekturen eine Kuppel von S. Marco und die Säule mit dem Markus-Löwen – an dem von Grund aus völlig unitalienischen, ja antiitalienischen Charakter der Gesamtleistung würde das nichts ändern.

Italienisches  
und Deutsches

Italienisch ist das Gemessene, deutsch ist das Ungemessene, südlich ist das ruhig sich Abgrenzende, nordisch ist das lebendig sich ineinander Verschlingende. Mantegna und Signorelli lassen ihre Kampfes- und Weltuntergangsszenen tragen von den plastisch empfundenen Figuren, Dürers Ausdruck liegt wesentlich in der abstrakten Linie. Will man die Linien- und Kompositionsweise Dürers in dieser Sturm- und Drangperiode seines Lebens ableiten, so denke man an die stürmisch bewegte germanische Tierornamentik, die in den Schnitzereien Bug und Flanken der Schiffe und die Bronzehaut der Fibeln und Schnallen überirnt und überspinnt. Nicht so, daß Dürer anschauliche Vorstellungen von dieser Formenwelt gehabt hätte, wie er sie von der italienischen doch bereits besaß, sondern: durch das gotische Medium hindurch flossen ihm – wie auch den Steinmetzen und Holzschnitzern, z. B. dem 1498 gestorbenen Michael Pacher – uralte Ströme nordischer Fühlweise zu. Pachers Kirchenväteraltar hat Dürer vielleicht in Brixen gesehen. Der Teufel, der St. Wolfgang das Meßbuch halten muß, ist ein Einfall ganz nach des jungen Dürer Herzen.





DAS SONNENWEIB UND DER SIEBENKÖPFIGE DRACHE. (Apokalypse.) 1498



Nordisches  
Erbgut

In der Apokalypse empfinden wir St. Michael als eine siegfriedhafte Gestalt, die nur das himmlische Gewand von den nordischen Lindwurm-töttern unterscheidet. Das ist mehr als eine romantische Parallele, es steckt eine geschichtliche Wahrheit dahinter, die wir rein instinktiv aus Blutsverwandtschaft heraus ahnen, wenn wir auch sonst nichts von ihr wissen sollten. Es sind ja tatsächlich Vorstellungen aus dem germanischen Mythenkreise umgebildet und mit christlichen Vorstellungen verschmolzen worden. Wie die Heiligenfeste gern auf heidnische Feiertage gelegt wurden, wie sich an der Stätte alter Wotansheiligtümer auf den Höhen Michaeliskirchen erheben, so sind auch die dem Volksempfinden tief vertrauten Gestalten der Heldensagen und der Märchen aus dem Dunkel der Wälder, aus den Schleiern der Nebel, wohin sie die neue Lehre vertrieben hatte, zurückgekehrt in die Welt der Menschen – nur in verwandelter Gestalt. Wotans wilde Jäger sind zu apokalyptischen Reitern geworden. Jung Siegfried reitet im Panzerkleide St. Georgs. Wate, der auf Riesenschultern sein Kind durch den Gröna-Sund trägt, heißt nun Christophorus und trägt, auf seinen Knotenstock gestützt, den Heiland der Welt durch das reißende Wasser. Die Liebe des Volkes, besonders auf dem Lande, gehörte ihm, der rothaarig wie Thor ist und vor Blitz und Wetterschlag das Haus bewahrt, und sie blieb ihm erhalten, nachdem er einer der christlichen Nothelfer geworden war. Bis heute: verehren die modernen Pilger, die Automobilisten im St. Christophorus doch ihren Schutzpatron!

Christophorus  
und Wate

Abb. 75-80

Auch Dürer hat neben dem frommgelehrten Stubenhocker Hieronymus keinen Heiligen so gern gehabt, wie den volkstümlichen Riesen, der gutmütig und kinderlieb und stark wie ein Bär durch das reißende Wasser stampft. Seit 1442 grüßte der Schlüsselfeldersche Christophorus überlebensgroß von der Wand der Sebalduskirche herab die Nürnberger. Auch der Knabe Dürer mag zu ihm vertrauensvoll aufgeschaut haben. Um 1500/05 hat Dürer den St. Christoph zum erstenmal auf einem Holzschnitt dargestellt; milder und älter aussehend, wie ein Weihnachtsmann, wadet der Heilige durch die Flut auf einem 1511 entstandenen Holzschnitt Dürers. Auf einem wahren Volksblatt, derb und deutsch, steht der Heilsträger schließlich am Ufer (Holzschnitt 1525).

Religions-  
politisches

Wenn wir in dem Bilderzyklus der Apokalypse einen Versuch Dürers sehen dürfen, sich aus der zärtlichen Umstrickung italienischer – und das hieß für ihn nur nord-italienischer – Kunsteinflüsse mit einem gewaltigen Stoß seiner fränkisch-deutschen Arme zu befreien, so ist Dürers Offenbarung Johannis religionsgeschichtlich und religionspolitisch wohl nicht als Kampfbuch gegen Rom aufzufassen. Gelehrte und Dichter haben auf die Rolle hingewiesen, die in den Vernichtungsszenen Kaiser, Papst, Kardinäle und Mönche spielen. Gewiß verschlingt der Höllenrachen den Bischof, müssen sich Kaiser und Papst in des Berges tiefste Klüfte flüchten,